

Priorter Nachrichten



Nr. 3	<i>Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.</i>	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark <i>Verwendungszweck: Priorter Nachrichten</i>
Jahrgang 2003	<i>Kostenlos! erscheint vierteljährlich</i>	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

die 22. Ausgabe unserer „Priorter Nachrichten“ ist heute druckfrisch in Ihre Haushalte „geflattert“. Im Dezember 2003 können wir auf ein kleines Jubiläum blicken, denn seit vier Jahren erscheinen die „Priorter Nachrichten“ stets pünktlich zum Ende eines Quartals.

Die ersten sieben Ausgaben wurden von Dezember 1995 bis Dezember 1999 sehr sporadisch in vergleichsweise geringem Umfang herausgegeben. Verantwortlich zeichnete Bernd Willim, der die ersten vier Blätter im Auftrag der SPD Priorts herausgab.

Die nachfolgenden fünf Ausgaben schrieb ich ein Jahr lang gemeinsam mit Dirk Häusler von der damaligen FFW/CDU-Fraktion. Wir gaben unserer Zeitung das „Gesicht“, das dem heutigen noch sehr ähnlich ist.

Der Monat „Dezember“ ist scheinbar für die „P.N.“ ein „Schicksalsmonat“, denn es war wiederum ein Dezember, als Dirk Häusler im Jahr 2000 seine Arbeit beendete. Danach fanden sich freiwillig sechs neue Redaktionsmitglieder, Angelika Bahl, Käthe Conrad, Gertraud

Körn, Friedegund Mantey, Astrid Woske und Heino Sauerbrey, die mit mir unsere Ortszeitung weiter am Leben erhalten haben. Kurze Zeit später unterstützten Kirsten Kuhn und Ingeborg Stark die redaktionelle Arbeit. Dies ist nunmehr die zehnte Ausgabe seit drei Jahren in annähernd gleicher Besetzung.

Während der Herausgeber wegen der Gemeindegebietsreform von der Gemeinde Priort zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V. wechselte, gab es auch über die Jahre hinsichtlich der Finanzierung Veränderungen. Waren es zunächst ausschließlich Privat- und Sponsorengelder, ermöglichen nun auch Gemeindemittel das Erscheinen des Blattes.

Erfreulicherweise haben Einwohner und Vereine Priorts mit interessanten Textbeiträgen diese Zeitung bereichert. In den zurückliegenden vier Jahren wurde kein einziges Mal ein eingereichter Artikel nicht veröffentlicht, selbst wenn die Redaktion inhaltlich nicht ganz dahinter stand. Verantwortlich zeichnen die Autoren. Der Aufbau unserer Rubriken gestattet es, die meisten Texte problemlos einzuordnen. Redaktionsschluss und Erscheinungstermin sind in jeder

Ausgabe angegeben. Wenn eine gewohnte Rubrik in einer Ausgabe fehlte, ist kein Artikel abgegeben worden. Insofern finde ich die Äußerungen unseres Ortsbürgermeisters Dietmar Rehm deplaziert, unsere Zeitung sei „nur ein Sprachrohr einer Gruppe“, nachdem er bereits in der letzten „CDU Bürgerinfo“ die „Priorter Nachrichten“ als „mein Blatt“ bezeichnete. Ein Dankeschön für den Fleiß und den großen zeitlichen Aufwand der ehrenamtlichen Redaktion – ohne wenn und aber - hätte dem Ortsbürgermeister besser zu Gesicht gestanden. Es kann nur der zur Sprache kommen, der sich kontinuierlich und selbstständig darum bemüht, Gehör zu finden. Unterschwellige Vorwürfe gegen die, die davon Gebrauch machen, nützen nichts!

Wer seinen Mitmenschen achtet,
wird selbst geachtet.

Sprichwort

Am Ende dieser schwierigen Legislaturperiode kann ich mit einem gewissen Stolz sagen, dass ich gehalten habe, was ich im Dezember 1999 versprach: die Öffentlichkeitsarbeit mit den „Priorter Nachrichten“ bis zur nächsten Wahl zu sichern. Das gelang mir nur mit sehr guten Partnern. Für die große Unterstützung bin ich den vielen Mitschreibern und Gestaltern des Blattes herzlichst zu Dank verpflichtet und verbunden. Die nötige Verlässlichkeit aufeinander war stets gegeben. Zwischenzeitlich sind wir ein gefestigtes, ideenreiches Team, so dass die Arbeit auch Spaß macht.

Ich hoffe, dass unsere nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ – denn es ist wieder ein Dezember! - nach der Kommunalwahl keine existenziellen Überraschungen in eigener Sache zu vermelden hat.

Manuela Vollbrecht

AUS DER GEMEINDEARBEIT

RÜCKSCHAU

Als ehemalige Gemeindevertreterin in der letzten Wahlperiode und als Verantwortliche für die Arbeit des Sozialausschusses in Priort möchte ich mich zu Wort melden.

Im November 1998 begann meine ehrenamtliche Tätigkeit. Es gab viele Höhen und Tiefen. Die Höhen sind immer das Erfreuliche, wenn etwas gut gelingt. Die negativen Erfahrungen sind dafür da, über alles nachzudenken, Schlussfolgerungen zu ziehen und das Für und Wieder abzuschätzen.

Vieles konnte in diesen zurückliegenden Jahren erreicht werden und ich freue mich, dass der Heimatverein „Memoria Priort e.V.“ die kulturelle Arbeit in unserer Gemeinde weiterführt. Neue Ideen und Angebote werden organisiert. Ich denke da an die Buchlesung und an die verschiedenen Ausstellungen, die durch die Fertigstellung unseres Gemeinderaumes möglich wurden. Auch das Sportfest war eine gelungene Veranstaltung für Groß und Klein.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

E. Kästner

Zu unserer Jugendarbeit möchte ich noch einige Anmerkungen geben.

Der Sozialausschuss hatte sich mit dem Jugendclub in Wustermark in Verbindung gesetzt und erste Treffen organisiert. Gespräche wurden geführt, immer mit dem Hinweis, dass die Jugendlichen „aktiv“ werden müssen. Eine professionelle Begleitung und Anleitung durch eine/n hauptberufliche/n Angestellte/n ist auf jeden Fall günstiger; das war seit Beginn der Gespräche den Gemeindevertretern klar. Auch über eine Vereinsgründung wurde seinerzeit gesprochen.

Gerade dieses setzt voraus, dass sich die Jugendlichen Gedanken über eine konzeptionelle Arbeit machen müssten.

Frau Annette Gombert hat hier sehr gute Arbeit geleistet. Ohne ihr Engagement wäre dieser Club erst gar nicht entstanden.

Gescheitert ist dieses Projekt meiner Meinung nach erst dadurch, dass sich keine Verantwortlichen fanden, die Frau Gombert unterstützt haben. Hier sind auch die Eltern von unseren Jugendlichen gefragt. Sie kennen doch ihre Kinder am besten und es ist eine Möglichkeit der gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Von der Schließung des Clubs habe ich erst im nachhinein erfahren und es wäre wünschenswert, die Jugendarbeit wieder in geeigneter Form in Gang zu bringen. In unserer jetzigen Großgemeinde, vielleicht mit einer stundenweise

hauptamtlichen Mitarbeiterin oder Mitarbeiter?

Nun noch eine Bemerkung meinerseits: Ehrenamtliche Arbeit muss auf mehreren Schultern verteilt werden, sonst wird es eine Last und ist zum Scheitern verurteilt.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Mitstreitern für die jahrelange Zusammenarbeit während der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde bedanken. Nennen möchte ich die SPD-Fraktion, die berufenen Bürger, den Bürgermeister und die Feuerwehr/CDU-Fraktion.

Christa Lagenstein

ECHO DES ORTSBEIRATES

Meine Amtszeit als Ortsbürgermeister geht dem Ende zu. Man staunt doch, wie schnell die Zeit vergeht. Jetzt, wo man sich langsam eingearbeitet hat und Zusammenhänge versteht, ist die Zeit vorbei. Es hat sehr viel Spaß gemacht, aber auch sehr viel Zeit gekostet. In dieser Zeit habe ich nicht nur Freunde dazu gewonnen.

Ich möchte mich bei allen Bürgern sowie Gemeindevertretern und Mitgliedern des Ortsbeirates des Ortsteiles Priort für Ihr Vertrauen und gute Zusammenarbeit bedanken.

Durch diese gute Zusammenarbeit konnten einige Projekte im Ortsteil verwirklicht werden; wie z. B. die Errichtung eines neuen Kinderspielplatzes, sämtliche Beleuchtungen aller Straßen Priorts, Umbau des ehemaligen

Konsums in ein neues Gemein-
dezentrum für Jung und Alt,
Neubau zweier Straßen (August-
Bebel-Str. und Elsbusch),
provisorische Befestigung der
Nebenstraßen, Wiederherstel-
lung des Montetongrabmals in
Zusammenarbeit mit der Familie
Keller, Renovierung und Ausbau
der Kita, Unterstützung der
Ansiedlung des Fontane
Wohnparks und das aktuellste
Projekt die Priorter Chaussee
mit Fußweg.

Es gibt auch Sachen, die in der
Zeit nicht erfolgreich realisiert
werden konnten, wie z. B. der
Jugendclub in Priort. Nach der
Öffnung und einem guten Start
und durch die Hilfe von Frau
Gombert konnten wir zwar den
Jugendclub ins Leben rufen,
aber langfristig nicht erhalten.
Nach mehreren Versuchen von
Frau Gombert, Frau Lagenstein
und meiner Person ist es uns
nicht gelungen, gemeinsam mit
den Jugendlichen eine Lösung
zu finden. Wir hätten uns über
mehr Hilfe gefreut, anstatt nur
Kritik zu bekommen.

Es ist viel einfacher, Kritik zu
üben, als etwas anzuerkennen.

Camille

Ich möchte mich bei den
Redakteuren der Priorter
Nachrichten bedanken, dass sie
ihre Freizeit dafür opfern, um
den Priorter Bürgern das
aktuellste aus dem Ort zu
berichten. Es darf aber nicht nur
ein Sprachrohr einer Gruppe
sein.

D. Rehm

DIE AUTOBAHN WIRD LEISER!

10 Jahre Bemühungen um
Lärmschutz ohne die Gemeinde-
kasse zu belasten!

Ein Rückblick

Die Ortslage Priort reicht bis auf
150 m an die Autobahntrasse
heran.

Im Dezember 1993 formulierten
die Mitglieder des Ausschusses
für Ortsentwicklung und
Bauwesen unserer Gemeinde
erstmalig schriftlich die Zielstel-
lung, sich aktiv um Lärmschutz-
maßnahmen an der Autobahn (A
10) zu bemühen. Gleichzeitig
war klar, dass die Gemeindekas-
se das nicht hergeben würde und
versucht werden musste, für
Lärmschutzmaßnahmen
möglichst finanzielle Mittel des
Bundes und des Landes zu
erhalten.

Die zweite Zielstellung, Finanzen
von Bund und Land zu erhalten,
war schwerer umzusetzen als
zunächst gedacht. Erstens gab
es damals noch keine Pläne zum
Ausbau der A 10. Denn im Falle
eines durch das Land betriebenen
Autobahnausbaus muss das
Land nach dem Gesetz als
sogenannter „Zustandsstörer“
die Kosten für den Lärmschutz
übernehmen. Zweitens sah sich
die Gemeinde selbst in der Rolle
des „Zustandsstörers“, denn sie
bemühte sich aktiv darum,
Baurecht für einige Bauvorhaben
in der Dorfstraße zu schaffen.
Nach dem Bundesbaugesetzbuch
war dazu ein Bebauungsplan
unumgänglich. Folglich haben
wir die Aufstellung des ersten
Bebauungsplanes in Priort, des
B-Plans Nr. 1, beschlossen.

Für die Genehmigung des B-Planes wurde auf Grund der Lage des B-Plangebietes zwischen Bahn, Kreisstraße und Autobahn vom Landratsamt sowie vom Amt für Immissionsschutz ein Lärmschutzgutachten gefordert, um eventuelle Schadensersatzansprüche von Eigentümern der Neubauten auf Grund von Lärm oberhalb der Grenzwerte zu vermeiden.

Nach mehrjährigen Bemühungen hatten wir es mit Unterstützung des Amtes Wustermark geschafft, aus der Rolle des „Zustandsstörers“ heraus zu sein: Die Gemeinde erhielt die Genehmigung für den

B-Plan Nr. 1 ohne aus der Gemeindekasse Lärmschutzmaßnahmen an der Bahn- und an der Autobahntrasse bezahlen zu müssen. Hierzu waren einige planungstechnische „Tricks“ notwendig und die Bauherren im Dorf mussten bestimmte - zugegebener Maßen nicht billige und auch oftmals nicht besonders sinnvoll erscheinende - passive Lärmschutzmaßnahmen an den Gebäuden hinnehmen. Dazu zwangen aber die Auflagen des Immissionsschutzamtes.

Ärgerlich ist, dass das selbe Immissionsschutzamt Jahre später diese Auflagen zurücknahm. Die Gemeinde hätte viel Zeit und Mühe, die Bauwilligen hätten bauliche Einschränkungen und Kosten vermeiden können.

Allerdings hatte Priort durch diesen Teilerfolg immer noch keinen Lärmschutz. Es war notwendig, das Land zum Ausbau der A 10 zu bewegen. Aus diesem Grunde haben wir in größeren Abständen seit 1993

jährlich im Bau- und Verkehrsmi-
nisterium vorgesprochen.
Zunächst sah es auch so aus,
als könnte der Ausbau bereits
Mitte der 90er Jahre realisiert
werden. Aber dann wurde das
Vorhaben für eine Entscheidung
nach 2012 zurückgestellt.
Folglich mussten wir alle
Möglichkeiten nutzen, um „Druck
zu machen“, wie z.B. persönliche
Arbeitskontakte zu Bundes- und
Landesministerien, Anfragen an
die SPD-Bundestagsabgeordnete
Angelika Krüger-Leißner und den
SPD-Landtagsabgeordneten
Heiko Müller oder die durch die
SPD-Fraktion Priort initiierte
Unterschriftensammlung im Jahr
2000, die an das Brandenburgi-
sche Autobahnamt Stolpe/Hohen
Neuendorf u.a. wichtige
Behörden weitergeleitet worden
ist.

Der schwierigste Weg, den der
Mensch zurückzulegen hat, ist
der zwischen Vorsatz und
Ausführung.

W. Raabe

Die aktuelle Situation

Mit der Entscheidung über die
Durchführung der Fußballweltmeister-
schaft 2006 in Deutschland fand sich
der politische Aufhänger für den
Autobahnausbau. Zitat aus einer
aktuellen Projektinformation: „Zur
Beseitigung der verkehrlichen
Engpässe wird das Bundesministerium
für Verkehr, Bauen und Wohnen
Finanzmittel bereitstellen, um
kurzfristig den 6streifigen Ausbau der
A 10 zwischen dem Autobahndreieck
(AD) Werder und der Anschlussstelle
(AS) Berlin – Spandau durchzuführen.“
Neben den erforderlichen Brückenbau-
ten soll bis 2006 mindestens eine
zusätzliche Richtungsfahrbahn fertig
gestellt sein. Der beigefügte Plan zeigt
die Ausbaurichtungen, d.h., es ist

ersichtlich, an welchem Autobahnabschnitt auf der westlichen und wo an der östlichen Seite der A 10 angebaut werden soll. Wegen der Lage der Autobahn auf einem Damm und wegen des Priorter Grabens wird im Bereich der Ortslage Priort die zusätzlichen Richtungsfahrbahn auf der östlichen Seite der A 10 zugefügt. Außerdem soll bei Priort eine Tank- & Rastanlage entstehen.

Auf Grund dieser Autobahn-Ausbaumaßnahmen sollen auch für Priort die lang ersehnten Lärmschutzmaßnahmen vorgenommen werden. Und das aus Bundes- und Landesmitteln, denn der 6streifige Ausbau ist nach dem Baugesetzbuch und im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes eine wesentliche Änderung, d.h., eine „Zustandsstörung“.

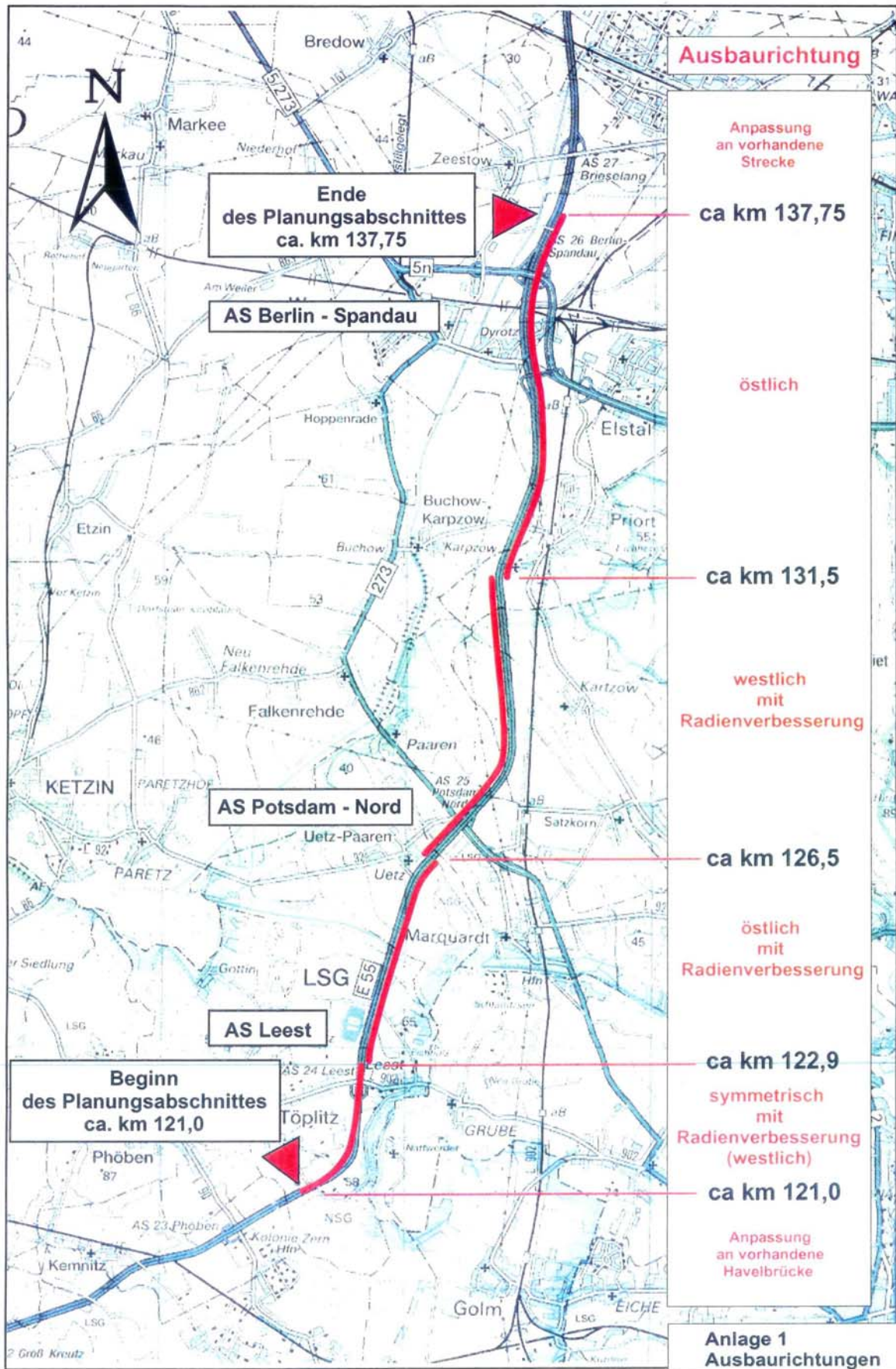
Vom Brandenburgischen Straßenbauamt Potsdam wissen wir, dass die Planung in vollem Gange ist. Ein ingenieurgeologisches Gutachten, eine Umweltverträglichkeitsstudie und die Vorplanung sind bereits fertiggestellt. Im Jahre 2003 wurde noch eine Verkehrsuntersuchung vorgenommen und Mitte Juni 2003 gab es in Wustermark eine Veranstaltung der Träger öffentlicher Belange (TÖB). Die TÖB haben damit begonnen, ihre Hinweise und Stellungnahmen für die geplanten Baumaßnahmen abzugeben. Dabei wurde nochmals

Lärmschutz auch für die Ortslage Priort von den örtlichen Ämtern gefordert und von den Autobahnplanern auch akzeptiert. Die Planer bevorzugen aktive Lärmschutzmaßnahmen wie Lärmschutzwände und -wälle. Nur wenn der Aufwand für solche Maßnahmen außer Verhältnis zum Schutzzweck steht oder die Schutzwirkung durch aktive Lärmschutzmaßnahmen nicht ausreichend ist, kommen passive Lärmschutzmaßnahmen (z.B. Schallschutzfenster, Schalldämmlüfter) in Betracht.

In den nächsten Wochen und Monaten werden detaillierte schalltechnische Untersuchungen zur Ermittlung der Ansprüche auf Lärmschutz, sprich zur Bestimmung der konkreten Lärmschutzmaßnahmen, durchgeführt.

Unsere Priorter Gemeindevertreter und Ortsbeiratsmitglieder sowie die Gemeindeverwaltung sind nun gefordert, die Gestaltung der konkreten Lärmschutzmaßnahmen zielgerichtet zum Nutzen der Priorter zu beeinflussen. Auf diese Weise besteht eine reale Chance, ein mehr als 10 Jahre dauerndes Vorhaben der in Priort für die Ortsentwicklung zuständigen Kommunalpolitiker erfolgreich abzuschließen.

Klaas Vollbrecht
Vorsitzender des Bauausschusses
1990 - 1998



AUF EIN BÜRGERMEISTERWORT

**Kommunalwahl am
26. Oktober 2003**

Am 26. Oktober 2003 werden die Mitglieder der Gemeindevertretung, der Ortsbeiräte und des Kreistages auf die Dauer von fünf Jahren neu gewählt.

Die jetzige Vertretung der mit dem 31. 12. 2002 freiwillig gebildeten neuen Gemeinde mit dem Namen Wustermark ist bekanntlich übergangsweise aus Mitgliedern der ehemaligen Gemeindevertretungen der einzelnen Orte, also mittelbar, gebildet worden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben nun erstmalig die Möglichkeit die Mitglieder der Vertretung der neuen Gemeinde unmittelbar zu wählen und damit ihre Kandidatin oder ihren Kandidaten zu entsenden.

Die Wahlberechtigten aus allen Orten wählen die 18 Mitglieder der Gemeindevertretung der neuen Gemeinde Wustermark. Außerdem gehört der hauptamtliche Bürgermeister der Gemeindevertretung an. Er wird nicht neu gewählt, weil seine achtjährige Amtszeit erst im Jahr 2010 endet.

Für die Ortsteile stellen sich zudem die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ortsbeiräte zur Wahl. In Buchow-Karpzow, Hoppenrade und Priort sind jeweils drei und in Elstal und

Wustermark jeweils fünf Ortsbeiratsmitglieder zu wählen. Aus ihrer Mitte wählen die Mitglieder Ortsbeiräte dann die ehrenamtlichen Ortsbürgermeisterinnen bzw. Ortsbürgermeister. Sie werden damit Vorsitzende der Ortsbeiräte und vertreten diese gegenüber der Gemeindevertretung und dem hauptamtlichen Bürgermeister.

Sehr wichtig ist auch die Wahl der 50 Mitglieder des Kreistages. Dem Kreistag gehört zudem der Landrat an. Die früheren Gemeinden des ehemaligen Amtes Wustermark sind zurzeit nicht im Kreistag vertreten. Das muss sich ändern. Deshalb wäre es gut, wenn ein oder zwei Kandidaten aus unserer neuen Gemeinde soviel Stimmen bekämen, dass sie künftig Sitz und Einfluss im Kreistag erhalten und auch den Landrat nach Kräften unterstützen können. Die Gemeinde und auch ich persönlich haben im übrigen schon einen sehr guten Draht zum Landrat und diesen gilt es für die Zukunft auf den richtigen Schienen noch weiter zu stärken.

Wer zu handeln versäumt, ist keineswegs frei von Schuld. Niemand erhält seine Reinheit durch Teilnahmslosigkeit.

S. Lenz

Liebe Priorerinnen und Priorter, liebe Bürgerinnen und Bürger aus den anderen Orten unserer Gemeinde, am allerwichtigsten ist Ihre Teilnahme an der Kommunalwahl am 26. Oktober. Wir brauchen nämlich

weiterhin stabile Verhältnisse in unseren Vertretungen, damit wir Schritt für Schritt erfolgreich weiterarbeiten können. Deshalb würde es mich sehr freuen, wenn wir eine hohe Wahlbeteiligung bekämen. Sprechen Sie doch bitte auch in den Familien und im Freundeskreis über die Kommunalwahl und die Chance, mitbestimmen und für die nächsten fünf Jahre damit echte Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner des Vertrauens wählen zu können.

Bernd Drees
Bürgermeister

DIE QUAL DER WAHL

Alle in Priort vertretenen Parteien haben ihre Kandidatenfindung beendet und bis zum 18. September 2003 beim zuständigen Wahlleiter fristgemäß alle erforderlichen Unterlagen eingereicht. CDU, PDS und SPD wollen in Priort zu den Wahlen antreten. Erfreulicherweise bewerben sich Kandidatinnen und Kandidaten für alle zu wählenden Vertretungen: Kreistag Havelland, Gemeindevertretung Wustermark und Ortsbeiräte in allen Ortsteilen. Und natürlich wollen alle Parteien oder andere Vereinigungen die Wahl für sich entscheiden und gewinnen. Der Wahlkampf läuft auf Hochtouren und zeichnet sich durch unterschiedliche Führungsweisen aus. Von Aggressivität bis Solidität wird alles geboten. In Wahlkampfzeiten ist das so! Ob das beim Wähler gut ankommt, darf

bezweifelt werden. Fairnessappelle bewirken nichts. Am besten überzeugt immer noch die geleistete Arbeit. Wer bisher in unserem Gemeindegebiet nicht die Mehrheit für sich entscheiden konnte, kämpft besonders verbissen und bedient sich leider nicht immer fairer Mittel. Die bisher die Mehrheitsfraktion im Landkreis und auch in unserer Gemeinde stellten, stehen zur Wahl mit einer guten Bilanz, wie selbst die MAZ in einem Beitrag honorierte. Versprochen wird viel – Realistisches und Unrealistisches. Das eine vom anderen zu unterscheiden und abzuwägen, liegt in der Verantwortung der Wähler.

Sie werden die neuen Mehrheitsverhältnisse in den zur Wahl stehenden Vertretungen am 26. Oktober 2003 entscheiden. Nur, wenn Sie zur Wahl gehen, können Sie mitbestimmen, wer die politische Richtung im Landkreis, in der Gemeinde Wustermark und in unserem Ortsteil Priort vorgibt und maßgeblich prägt!

Die Menschen werden durch Gesinnungen vereinigt, durch Meinungen getrennt.

J. W. von Goethe

Für die Wahl zum Kreistag, zur Gemeindevertretung und zum Ortsbeirat Ihres Ortsteils haben Sie jeweils drei Stimmen. Diese drei Stimmen können Sie einer Person einer Liste geben oder auf mehrere Personen einer oder mehrerer Listen aufteilen. Alle Stimmen der jeweiligen Liste summiert ergeben den

prozentualen Anteil des Wahlergebnisses, daraus wird die Anzahl der Sitze für die Partei oder Vereinigung ermittelt. In der Reihenfolge der erreichten Stimmenzahl ziehen die Kandidaten für ihre Listen in die einzelnen Vertretungen ein.

Für die Wahl des Ortsbeirates ist wichtig, dass in Priort drei Sitze zu vergeben sind, die analog ermittelt werden. Das Mehrheitsverhältnis einer Liste wird dann entscheidend für die Wahl des Ortsbürgermeisters oder der Ortsbürgermeisterin sein. Denn das Oberhaupt in diesem Gremium entscheidet der Wähler nur indirekt. Es wird in der konstituierenden Sitzung unter diesen drei Ortsbeiratsmitgliedern gewählt. Wenn Sie wollen, dass ein bestimmter Kandidat bzw. eine Kandidatin des Amt des Ortsbürgermeisters führen soll, müssen Sie die entsprechende Liste mit Ihrer Stimme stärken! Zurzeit stehen mindestens zwei Bewerber/innen für dieses Amt in Priort zur Verfügung.

Der hauptamtliche Bürgermeister wird gemäß Gebietsänderungsvertrag der neuen Gemeinde Wustermark bei dieser Kommunalwahl nicht gewählt.

Ich bitte Sie herzlich, nutzen Sie Ihr Wahlrecht und verstehen Sie es als Bürgerpflicht!

Manuela Vollbrecht

Ein Kindergartenjahr in der Zwergenburg

Das neue Kindergartenjahr beginnt und wir wollen das vergangene noch einmal Revue passieren lassen.

Der Einzug in unser frisch renoviertes und rekonstruiertes Haus liegt nun bereits ein Jahr zurück.

Wir können sagen, dass dieser Bau zweckmäßig gestaltet wurde, das Wohl und die Interessen der Kinder an erster Stelle standen und gut umgesetzt wurden. Alle fühlen sich sehr wohl und die Kita ist mit 32 vorhandenen Plätzen voll belegt.

Erziehung ist Vorbild und Liebe, sonst nichts.

Pestalozzi

Die Plätze unserer Schulkinder sind bereits alle wieder vergeben.

Das Erzieherteam hat sich auch im vergangenen Jahr viel Mühe gegeben, den Kindern eine interessante und abwechslungsreiche Zeit in der Kita zu ermöglichen. So feierten wir zum Einzug in unser neues Haus ein großes Kinderfest mit Namensgebung.

Zu Halloween zogen wir mit den Kindern durch die Straßen und sammelten viele Süßigkeiten. Wir feierten ein Erntefest und natürlich besuchte uns auch der Weihnachtsmann. Viele neue und interessante Spielsachen hat er für die Kinder mitgebracht. Das bunte Faschingsfest, ein Puppenspieler und eine Tierschau bereiteten den

Kindern viel Spaß. Wir hatten Besuch von den beiden Spaßmachern Pipo und Pipolina und führten eine Projektwoche zum Thema „Gesunde Ernährung und Umweltschutz“ durch. In dieser Woche vermittelten wir den Kindern eine gesunde Lebensweise. Sie konnten selbst Salate machen, ihr Frühstück selbst auswählen und auch selbst anfertigen. Das bereitete den Kindern so viel Spaß, dass wir jetzt einmal im Monat dieses „gesunde Frühstück“ organisieren. Bei soviel Gesundheit konnte der Zahnarzt natürlich nur ganz kleine Stellen bei seiner jährlichen Kita-Kontrolle finden. Ein Puppenspiel über den Umweltschutz rundete die gelungene Woche ab.

Der Kindertag wurde in diesem Jahr auf unserem Gelände gefeiert. Bei Spiel, Spaß und Grillwürstchen kam keine Langeweile auf. Mit einer lustigen Kutschfahrt, spendiert von Herrn Sylvio Lienert, endete dieser Tag. Damit unsere Schulanfänger uns auch nicht so schnell vergessen, feierten wir im Juni ein großes Sommerfest mit allen Kindern und allen Eltern.

Viele unterstützten unsere Vorbereitungen, haben gegrillt, die Kinder geschminkt und im Anschluss das ganze Chaos wieder beseitigt.

Während die Kinder mit den Erzieherinnen zu einer kleinen Nachtwanderung aufbrachen, wurde aufgeräumt, abgewaschen und viele kleine Bettchen gemacht. Das schönste für die kleinen „Spukgeister“ war nämlich die Übernachtung in

der Kita. Nach mehr oder eher weniger Schlaf und dem gemeinsamen Frühstück ging es dann nach Hause.

Auch wenn jetzt der Eindruck entsteht, wir hätten nur gefeiert, ganz so war es nicht.

Wir haben das gesamte Jahr den Kindern Wissen und Kenntnisse vermittelt, gebastelt, gesungen, getanzt, gelernt und wir haben gut vorbereitete Vorschulkinder in ihren Schulstart entlassen.

An einem Wochenende haben wir gemeinsam mit einigen Eltern einen Arbeitseinsatz organisiert, der unseren, durch Baufahrzeuge zerfahrenen Spielplatz wieder auf Vordermann brachte.

Ein rundum ereignisreiches Jahr also für Eltern, Kinder und Erzieherinnen.

Elke Heppner

LESERBRIEFE

FREUNDLICHE AUFNAHME

Seit nunmehr einem Jahr bin ich Bürger der Gemeinde Priort. Bei den Mitbürgern und den Gemeindevertretern aller Fraktionen möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit im Ort bedanken. Die Menschen und die natürliche Umgebung machen es den Neubürgern leicht, sich in ihrer neuen Heimat sehr wohl zu fühlen. Besonders der Ortsbürgermeister war mir, aber auch allen anderen Neubürgern des Fontaneparks in Priort stets eine große Hilfe.

Von allen, die von unserem Projekt, im Besonderen in der Goethestraße, durch die rege Bautätigkeit betroffen waren und sind, habe ich tolerantes Verhalten erfahren. Selbstverständlich wird die Wohnpark Priort GmbH nach Ende der Baumaßnahme, im Rahmen ihrer vertraglichen Verpflichtung, den alten Zustand in der Goethestraße wiederherstellen. Da der Wohnpark zur Hälfte verkauft ist, hoffen wir im nächsten Jahr die Baumaßnahme abschließen zu können.

Zufriedenheit ist der größte Reichtum.

Weisheit

Wir werden uns auch im Anschluss an dieses Projekt weiter in Priort engagieren.

Spätestens im Frühjahr 2004 möchten wir alle Priorter zu einem gemütlichen, zwanglosen Grillfest einladen.

Christian Döpfer

P.S. Sehr freuen würde es die Neubürger im Fontanepark, wenn sie regelmäßig die „Priorter Nachrichten“ erhalten würden.

ZUR „SCHLIEßUNG“ DES JUGENDCLUBS IN PRIORT

Die vorläufige Schließung des Jugendclubs in Priort erfolgte am 17. April 2003. In meiner Funktion als Ansprechpartner des Jugendclubs kam die Schließung für mich genau so überraschend, wie für die Jugendlichen, für die Eltern und

für die Gemeindevertreter. Froh bin ich darüber nicht, denn es wurden auch die bestraft, die nichts damit zu tun hatten. Es gab für mich einige Gründe, die zu dieser abrupten Schließung führten.

Einer der Gründe war, dass ich so ziemlich alleine da stand. Ich hatte mir bei der Jugendarbeit etwas mehr Unterstützung von der damaligen Gemeindevertretung, aber auch von den Eltern gewünscht. Ein kurzer Anruf bei mir zu Hause hätte einige „Probleme“ schon gelöst. Frau Christa Lagenstein (Gemeindevertreterin) und Frau Friedegund Mantey (Memoria e.V.) aber auch der Ortsbürgermeister Dietmar Rehm hatten sich des öfteren mit mir in Verbindung gesetzt und besuchten den Jugendclub. Ein anderer Grund war auch das gleichgültige Verhalten der Jugendlichen. Sie waren sich der Verantwortung, die sie übernommen hatten, nicht bewusst. Sie waren einfach überfordert. Es gab keine groben Verletzungen der Hausordnung. Einige böse Zungen berichteten aber vom Gegenteil. Es wurde weder Alkohol getrunken, noch wurden Drogen genommen. Selbst die Öffnungszeiten wurden eingehalten und mit der Nachbarschaft gab es auch keinen Streit.

Auch eine Enttäuschung, wenn sie nur gründlich und endgültig ist, bedeutet einen Schritt vorwärts.

M. Planck

Es ist sehr schwierig, im Ehrenamt eine gute Jugendarbeit zu leisten, die alle anspricht. Es geht nicht darum, auf die Jugendlichen „aufzupassen“. Nein, sie wollen auch beschäftigt werden. Wenn dann keine Eigeninitiative da ist, ist diese Arbeit kaum zu bewältigen. Ab und zu sind auch Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, aber die gibt es ja wohl überall.

Ich persönlich trauere der Schließung des Jugendclubs nach. Es hatte soviel Kraft und Mühen gekostet, den Jugendclub zu eröffnen. Fast ein ganzes Jahr dauerten die Vorbereitungen dafür.

Meiner Meinung nach sollte aber der Jugendclub jetzt nicht in Vergessenheit geraten, denn ein Jugendclub ist für unseren Ortsteil eine Bereicherung. Es wird immer Jugendliche geben. Ob ich als Ansprechpartnerin des Jugendclubs weiterhin tätig sein werde, ist fraglich. Eins steht aber fest, es sollte sich doch einiges ändern.

Annette Gombert

KEIN KRAN, SONDERN EIN KRANICH

Da Frau Anke Fiebranz in der MAZ vom 04.09.03 meine schriftlichen Hinweise nicht eindeutig wiedergegeben und das wesentliche weggelassen hat, möchte ich klarstellen, dass nicht ein nörgelnder Rentner seinen Frust ablässt, sondern dass die Gemeindeverwaltung einsieht, dass sie u. a. auch für ein ansprechendes Ortsbild zu sorgen hat.

Aus diesem Grunde noch einmal zum Sachverhalt einige Richtigstellungen und Zusätze:

Herr Berger in der August-Bebel-Str. 1a besitzt als Hochbau-Unternehmer einen Turmdrehkran, der seit dem 01.04.03 auf seinem Grundstück in Priort in einer reinen Wohngegend geparkt wird.

Es wird behauptet, dass der Turmdrehkran aufgestellt wurde, um sein Nebengebäude mit Garage (Baugenehmigung vom 04.01.2000 und 13.06.2001 mit dem Vermerk „Nicht für gewerbliche Zwecke“) zu errichten.

Der Ausleger dieses Turmdrehkranes schwenkt je nach Windrichtung und Stärke über das Nachbargrundstück bis zu unserem Grundstück, insbesondere über Haus und Terrasse. Es ist nicht allein die Standsicherheit des Kranes, sie wurde durch das Amt für Arbeitsschutz und Sicherheit geprüft, sondern die ständige Belästigung durch den Ausleger. Hinzu kommt, dass das Ortsbild negativ beeinträchtigt und die Lebensqualität der Anwohner gemindert werden. Die beiden unmittelbaren Nachbargrundstücke von Herrn Berger überquert der Ausleger in ihrer 20 m Breite in voller Länge.

Seit dem 01.04.03 steht der Kran im Wohngebiet als neues Wahrzeichen für Priort ohne Einsatz für das geplante Nebengebäude. Die Fundamentplatte für das Nebengebäude wurde vor dem 01.04.03 fertig gestellt.

Dieses Beispiel der Rücksichtslosigkeit gegenüber den Anwohnern wird leider weder durch das Bauordnungsamt in Nauen, noch durch das Ordnungsamt der Gemeinde Wustermark unterbunden. Sie weisen darauf hin, dass keine Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung bestehen. Demzufolge ist es nicht ihre Angelegenheit, sondern zivilrechtlich zu klären.

In der Zeit vom 01.04.03 bis heute wurden in Priort mehrere Wohnhäuser rohbaufertig errichtet. Wenn ein Kran erforderlich war, stand er selten länger als einen Tag.

In der Augus-Bebel-Str. 8a wurde am 26.08.03 der Dachstuhl für ein Einfamilienhaus durch einen Autodrehkran innerhalb einer Stunde abgeladen und auf das Gebäude gehoben.

Es kann nicht sein, dass Unternehmer oder Private, die einen Kran ihr Eigentum nennen, diesen in einem Wohngebiet parken dürfen und das Ordnungsamt sich nicht für zuständig hält. Das Bauamt hat Herrn Berger im Ort keinen Stellplatz zur Verfügung gestellt, sondern auf das Gewerbegebiet verwiesen.

Jede Krise hat nicht nur ihre Gefahren, sondern auch ihre Möglichkeiten.

M. L. King

Im Flyer der CDU versprechen die Kandidaten für die Gemeindevertretung der Gemeinde Wustermark zu handeln.

„Wir von der CDU kennen ihre Sorgen: ... „

„Deshalb wollen wir etwas verändern. Im Zentrum unserer Anstrengungen steht die Lebensqualität vor Ort. Das heißt: Wohnwert steigern, ... „

Es wäre wünschenswert, wenn ihr Kandidat für die Gemeindevertretung Herr Berger sich einem der vielen Gerichtsurteile kurzfristig anschließt und den Kran aus dem Wohngebiet entfernt.

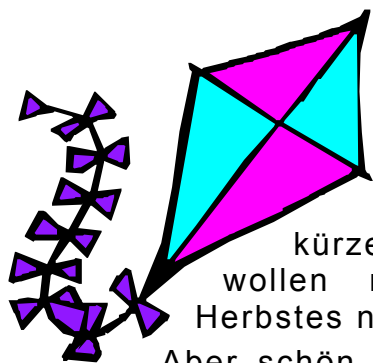


Foto: Gerhard Vollbrecht

„Das Eindringen des Schwenkarmes eines Baukranes in den Luftraum des Nachbargrundstücks beeinträchtigt den betroffenen Nachbarn in seinen Besitzrechten und begründet einen Unterlassungsanspruch.“

Gerhard Vollbrecht

KINDERSEITE



Herbstzeit – bunte Zeit!

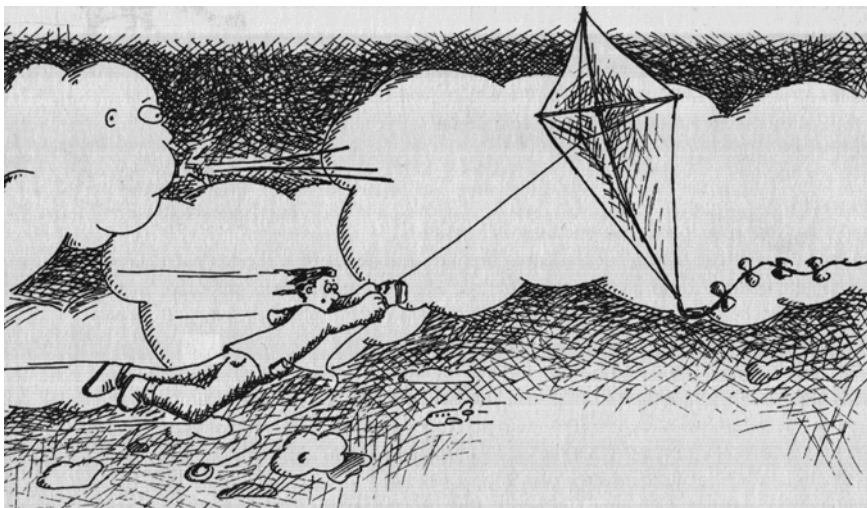
Im Sauseschritt ziehen die Wochen vorüber seitdem die Schule begann. Merklich kühler und kürzer werden nun die Tage. So richtig gefallen wollen mir gerade diese Begleiterscheinungen des Herbstes nicht.

Aber schön ist es zu sehen, wie sich die Natur so herrlich bunt färbt oder wie sich die Tiere auf die nahe raue Zeit vorbereiten z.B. ihre Futtermittel sammeln.

Neulich konnte ich sogar am Tage einen Igel beobachten, der gemütlich in unserem Garten Schnecken und Würmer mampfte. Er schmatzte richtig laut.

Das Drachensteigen macht nun auch wieder Spaß. Dafür ist der Herbstwind natürlich ideal. Die Sache mit dem Drachenfliegen begann vor langer Zeit.

Seit jeher sehnte sich der Mensch danach einem Vogel gleich durch die Lüfte zu segeln; ein Traum, der sich bis ins Jahr 500 v. Chr. zurückverfolgen lässt. Wo und wann der erste Drachen im Wind flog, lässt sich nicht mehr genau



nachweisen, es wird jedoch angenommen, dass die Chinesen mit einfachen, vogelförmigen Flugobjekten den Drachen „salonfähig“ machten. Sicher ist, dass bereits 2000 Jahre bevor Isaac Newton das Gesetz der Gravitation entdeckte, die Erfindung von Drachen den Menschheitstraum, sich der Erdanziehungskraft zu widersetzen, erfüllt hatte.

Eine bekannte chinesische Legende erzählt von einem Reisbauern, dem eine Windböe seinen Hut vom Kopf fegte. Erstaunt über die Fähigkeit seines Hutes zu fliegen, fing er ihn wieder ein und band ihn an einem Faden fest.

Damit war der erste Drachen der Welt geboren.

In Japan wurde ein Wunsch an die Götter auf den Drachen gemalt, um ihn diesen zu schicken.

War der Drache hoch genug gestiegen, wurde er losgelassen.

Im alten China wurde eine Zeit lang mittels Drachen das Schicksal befragt, ob die Sterne einer Seereise günstig gesonnen sind. Man band einen unglücklichen Seemann an einen sehr großen Drachen und ließ ihn über dem Meer steigen. Wenn er das Ganze überlebte, waren die Vorzeichen für die Reise gut.

Um 1736 ließ ein Fürst in Japan Streitigkeiten zwischen Dörfern mittels Drachenkämpfen, statt mit Gewalt, beilegen.

In Malaysia sollten Drachen die Geister gnädig stimmen, um eine gute Ernte einzufahren. Benjamin Franklin wies mit einem Drachen 1752 die elektrische Ladung der Atmosphäre nach.

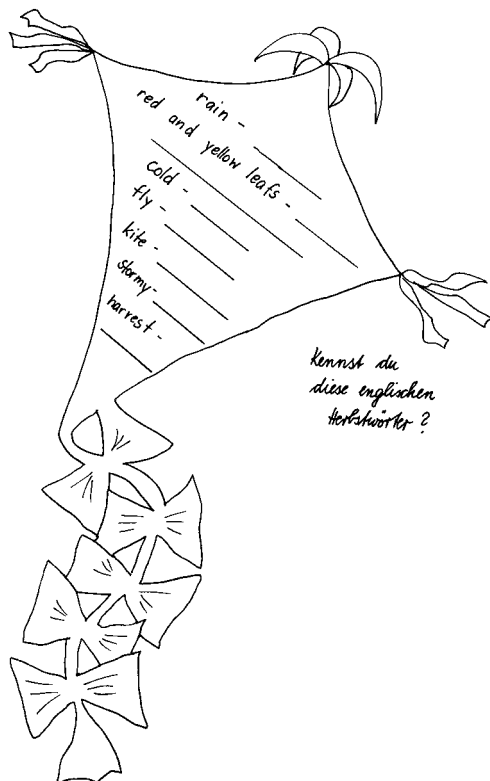
Mitte des 19. Jahrhunderts bis Mitte des letzten Jahrhunderts ließ man Drachen für meteorologische Experimente und Messungen bis zu 9700 (!) Meter hoch steigen.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Drachen, wie Fesselballons, zur Flugabwehr eingesetzt.

Noch heute werden Drachen für Photographien aus der Luft eingesetzt. Heute lassen sich Lenkdrachepiloten von Ihren Drachen auf Buggies, Surfbrettern, Ski, Skates oder Booten ziehen.

Drachenlied

Fliege, fliege, kleiner Drache
Steig mit Eifer in die Lüfte
Schwing dich, kleine blaue
Sache
Über unsre Häusergrüfte!



Wenn wir an der Schnur dich
halten
Wirst du in den Lüften
bleiben
Knecht der sieben
Windsgewalten
Zwingst du sie, dich
hochzutreiben.

Wir selbst liegen dir zu
Füßen!
Fliege, fliege, kleiner Ahne
Unsrer großen Aeroplane
Blick dich um, sie zu
begrüßen!
Bertold Brecht

Auch in der Grundschule in Wustermark ist das Thema „Fliegen“ im Moment in aller Munde.



Aus den vielen Vorschlägen bei der Suche nach einem treffenden Namen für die Schule setzte sich „Otto Lilienthal“ durch. Wichtig für diese Entscheidung war die enge Bindung Lilienthals zu den Störchen. Von Kindheit an beobachtete er diese sehr genau und baute Fluggeräte nach ihrem Vorbild. Vor allem ihre Flügel gaben ihm wichtige Hinweise und Anregungen. Das Storchenprojekt der Grundschule (unser Nest wurde erstmals intensiv von einem Storchenpärchen genutzt) findet mit Otto Lilienthal ideale

Verknüpfungspunkte.

Sein Leben rund ums Fliegen war sehr interessant. Er war ein großer Tüftler und setzte seine Ideen in vielfältiger Weise um. Hättet ihr gedacht, dass er einen Stein-Baukasten erfunden hat oder dass er im Theater in Berlin als Schauspieler einsprang und sogar ein eigenes Stück schrieb?

Natürlich möchten wir nun auch ganz genau herausfinden, wie er Schritt für Schritt das Fliegen mit Flugapparaten entwickelte. Dazu werden wir auch Partner suchen, die uns dabei helfen. Erste Kontakte zum Lilienthal-Museum in Anklam und zum Flughafen Lilienthal in Berlin Tegel sind vorhanden.



Am 2. Oktober feiern wir die Namensgebung. Wir freuen uns.

Drachenfest und noch viel mehr – am 3. Oktober 2003 in Priort

Ein Drachenfest allein, das wird es nicht werden.

Wir laden gleichzeitig zur Einweihung des Storchenmastes ein.

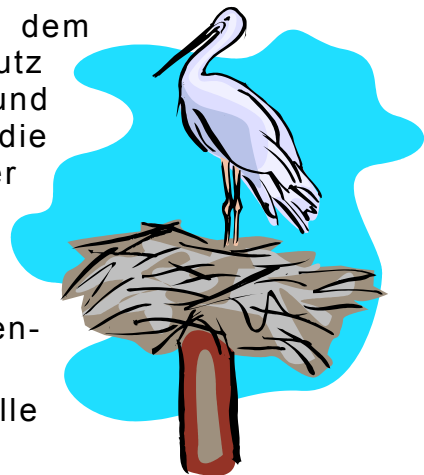
Nach den Anregungen und amüsanten Erläuterungen von Frau Gisela Ernst in den letzten Priorter Nachrichten, beschloss der Heimatverein MEMORIA sich diesem Projekt anzunehmen. Versprechen können wir natürlich nicht, ob sich tatsächlich ein Storchenpaar ansiedeln wird, aber die Idee und die natürlichen Voraussetzungen in Priort und Umgebung überzeugten uns.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ *Sprichwort*

Mit Hilfe der Gemeinde Wustermark, dem Beauftragten des Bundesamtes für Naturschutz Herrn Müller, dem Energieversorger e.dis und dem Schlosser Herrn Weber werden die Arbeiten für das Storchennest auf der Freifläche gegenüber dem Sportplatz realisiert.

Die Firma Hanck aus Falkenrehde übernahm die Anfertigung einer Infotafel zum Storchennest.

Für die unkomplizierte und schnelle Unterstützung möchten wir herzlichst danken.



Am **3. Oktober 2003, um 11.00 Uhr**, möchten wir mit Ihnen also ein „**Storchen- und Drachenfest**“ feiern.

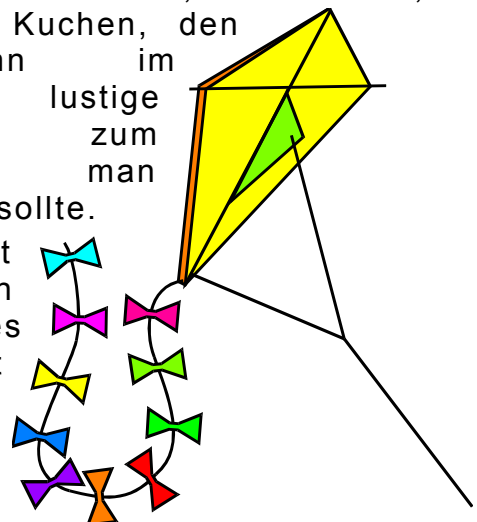
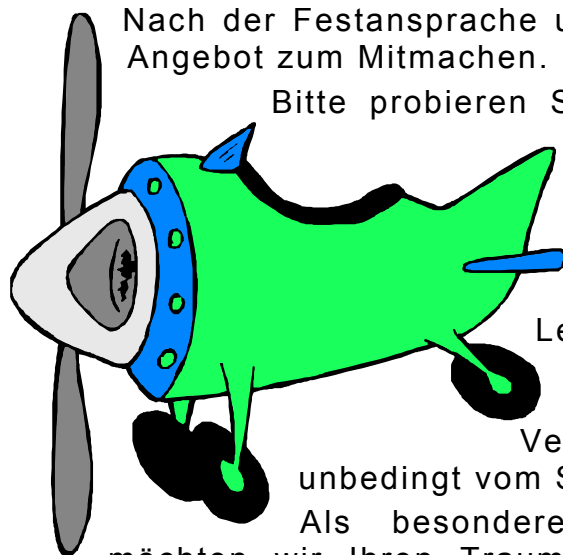
Ein Leben ohne Feste ist ein langer Weg ohne Einkehr.

Demokrit

Nach der Festansprache und Einweihung gibt es ein vielfältiges Angebot zum Mitmachen.

Bitte probieren Sie die Wissensstraße „Rund um den Storch“ aus, bauen sie selbst einen Drachen und lassen ihn dann fliegen! Außerdem gibt es einen Bastel- und Malstand, Grillwurst, Glühwein, Kaffee und Kuchen, den Leierkastenmann im Original, lustige Kleinigkeiten zum Verkauf, die man unbedingt vom Storch haben sollte.

Als besonderen Höhepunkt möchten wir Ihren Traum vom Fliegen ermöglichen. Erkunden Sie unser heimatisches Umland mit einem Hubschrauberrundflug. Mit 30 € sind sie bereits dabei! Zwei Freiflüge werden ausgelost unter den Teilnehmern der Wissensstraße.



NACHRUF

Am 14. September 2003 verstarb im Alter von nur 36 Jahren unser aktives Vorstands- und Gründungsmitglied Birgit Heise. Wir sind tief betroffen von ihrem allzu frühen Tod, der sie mitten aus ihrem schaffenden Leben als Ehefrau, Mutter und Erzieherin riss. Die Mitglieder des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. fühlen mit ihrem Mann Ingo und ihren beiden Kindern Janine und Christoph. Wir wünschen ihrer Familie Kraft, diesen schmerzlichen Verlust zu tragen.



Birgit wird uns als Mensch und Freundin bei der Vereinsarbeit mit ihren Ideen und ihrer tatkräftigen Unterstützung sehr fehlen. Wir danken ihr herzlich für ihren Beitrag, unser Heimatvereinsleben zu bereichern und werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Das Leben kann man nur rückwärts verstehen, aber man muss es vorwärts leben.

S. Kurkegaard

BERICHTE AUS DEN VEREINEN & VERBÄNDEN

WAS IST DAS???



Foto: Gisela Ernst

Nein, „es“ ist kein Kunstwerk. Auch keine Futterraufe – die war „es“ einmal. „Es“ ist ein INSEKTENHOTEL und steht in meinem Garten!

Die Idee ist nicht neu und nicht von mir: man findet ähnliches fast auf jeder BUGA als Insektenwand, die allerdings ein Betonfundament braucht, um nicht umgeweht zu werden, und ein Gerüst in Fachwerk-Form. Beides hat mir die Futterraufe durch Gewicht und Aufteilung erspart.

So ein Insektenhotel ist nicht nur dekorativ mit seinen vielfältigen Strukturen und ein Blickfang in jedem Garten: Es ist in erster Linie ein Nist-Angebot für Insekten, die für ein ökologisches Gleichgewicht in jedem Naturgarten sorgen. Sie sind – bis auf wenige Ausnahmen – nicht nur völlig harmlos, sondern leisten auch wichtige Dienste bei der Schädlingsbekämpfung und Befruchtung.

Hautflügler, wie z. B. Bienen, Wespen und Hummeln sind nach Käfern und Schmetterlingen die drittgrößte Insektengruppe der Welt. Allein in Deutschland leben

mehrere tausend Arten und hier in unserem Gartendorf Priort entdeckte ich immer wieder neue Exemplare, die ich noch nie gesehen habe. Je vielfältiger die Pflanzenwelt, desto vielfältiger die Insektenwelt und desto vielfältiger die Vogelwelt – eine Kettenreaktion. In den letzten 20 Jahren ist in Deutschland der Bestand dieser wichtigen Helfer alarmierend zurückgegangen. Viele Bienen- und Hummelarten stehen bereits auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten. Und wer hat z. B. den letzten Maikäfer gesehen? Neben den Klimaveränderungen und chemischen Umweltbelastungen spielt auch ein Mangel an geeigneten Nistplätzen eine große Rolle.

Und so habe ich's gebaut: das Insektenhotel

- Zuerst habe ich nach der Sonne geschaut: die Südseite muss es nämlich sein. Und dann suchte ich den geeigneten Standort, wo ich die schwere Raufe von hilfsbereiten Männern aufstellen ließ: eine ruhige Ecke, die ungestört verwildern darf. Das war noch keine Arbeit für mich.
- Das „Erdgeschoss“ aus umgestülpten Blumentöpfen wird gern von Ameisen oder Hummeln bewohnt.
- Auf der Kompostanlage Wustermark durfte ich mir Äste von verschiedenen Baumarten zusammensuchen, die ich alle gleich lang absägte und an beiden Enden mit verschieden dicken Bohrern anbohrte. Jede Insektenart ist für ihre Nisthöhle auf Holzart und Durchmesser spezialisiert. Die dünnen Äste habe

ich als Füllmaterial benutzt. Das war die geräuschvollste Arbeit.

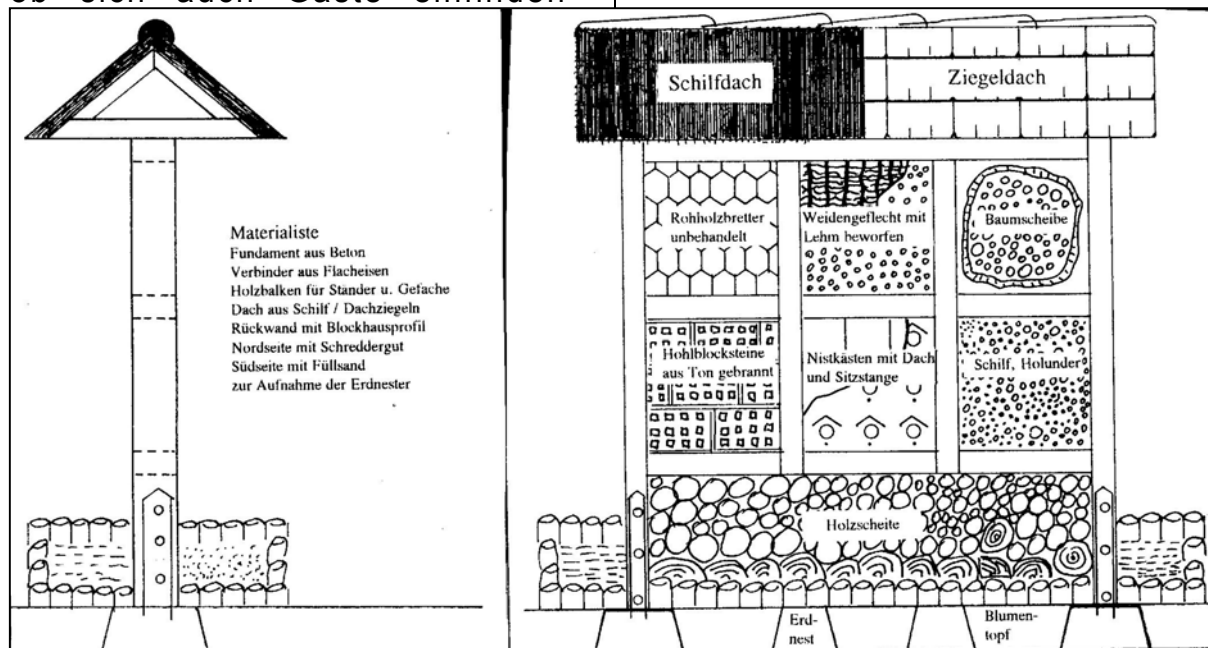
- Dann habe ich Schilf und Stroh gesammelt, fest mit verzinktem Draht gebündelt und die 1. Etage geschichtet. Die Schilfwedel sind auch sehr dekorativ. Das war die entspannendste Arbeit.
- Jetzt kam die „anrühligste“ Arbeit, nämlich das Herstellen von „Klebstoff“ und gleichzeitigem Baumaterial für Erdwespen: witterungsbeständiger Lehm, wie er traditionsgemäß beim Bau von Fachwerkhäusern benutzt wird. Man nehme: einen großen Kübel oder eine Plastikwanne, ca 1/3 Priorter Erde, ca 1/3 gehäckseltes Stroh, ca 1/3 Pferdeäpfel natur (kein Witz!)
- Man gebe nach und nach Wasser hinzu, ziehe Schuhe und Strümpfe aus und stampfe diese Suppe gut durch! Das macht großen Spaß! Und ist die sportlichste Arbeit! Über Nacht muss die Brühe ruhen, damit das Stroh das Wasser aufnimmt und alles bindet.
- Am nächsten Tag darf nach Herzenslust mit Lehm geschmissen werden – möglichst gezielt! Natürlich muss dabei gesungen werden: „Wer schmeißt denn da mit Lehm? Der sollte sich was schäm!“ Je fester die Lehmportionen (1 Handvoll) aufeinandergeklatscht und verstrichen werden, desto besser. Sie „duften“ auch nicht mehr. Das ist die melodischste Arbeit.
- Verzierungen mit Naturstein oder anderem Naturmaterial (z. B. Rindenstücke, Ähren,

usw.) sind das berühmte i-Tüpfelchen für die 2. Etage und das Penthouse, solange der Lehm noch feucht ist. Nach ca. 14 Tagen war mein Lehmaufbau durch getrocknet und ist seit 2 Jahren unverwüstlich.

Mir hat der Bau meines Insektenhotels sehr viel Spaß gemacht und ich war gespannt, ob sich auch Gäste einfinden

würden. Inzwischen sind viele Bohrlöcher bewohnt und für den Nachwuchs verschlossen. Vielleicht regt mein Foto oder die folgende Anleitung aus einer NABU-Broschüre Naturfreunde und Handwerker an, auch ein Insektenhotel zu bauen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Gisela Ernst



NICHT NUR KIRCHENANSICHTEN

Eine kleine Broschüre herausgegeben vom Kirchbau- und Förderverein Buchow-Karpzow und Wustermark e.V. ist zur Zeit in unserer Region erhältlich. Sie wurde erarbeitet von der Historikerin Frau Christel Debusmann, die unseren Bürgern gewiss noch in Erinnerung aus ihrer Wirkungszeit im Amt Wustermark ist.

In dieser Broschüre wird nicht nur über bauliche Fakten der Gotteshäuser unserer Gemeinde berichtet. Man erfährt viel Wissenswertes über die

Geschichte aller Ortsteile und ihrer Begründer. Neben den eigentlichen Kirchenporträts ist beschrieben, wie die Kirchenverhältnisse in den letzten Jahrhunderten waren und wer das Patronat inne hatte. Es wird u. a. berichtet über die Entwicklung des Seidenanbaus im 18. Jahrhundert. Ein Kapitel über den Kirchenkampf in der Zeit des Dritten Reiches und Aussagen zur Zugehörigkeit der Pfarren beschließen die Aufzeichnungen. Zur Geschichte der einzelnen Ortsteile der Gemeinde Wustermark ist viel Neues zu erfahren. Z. B., dass die von Priorts im 17. Jahrhundert mit Karpzow belehnt waren, dass bereits 1375 Teile von Hoppenrade den v. Priorts

gehörten oder dass bis ins 16. Jahrhundert die v. Priors das Schulzengericht in Wustermark inne hatten.

Welche Auswirkungen hatten Kriege und Feuersbrünste auf die einzelnen Orte und wie entstand unser jüngster Ortsteil Elstal, all das und noch mehr können Sie aus diesem kleinen Werk erfahren. Die Kirchen waren von jeher Mittelpunkt jedes Ortes und können noch heute viel aus der Geschichte erzählen. Die alten Kirchenbücher sind Fundgruben der Vergangenheit und neben den Aufzeichnungen in den Archiven geben sie Auskunft über das Leben unserer Vorfahren.

Heute öffnet sich die moderne Kirche in verschiedenen Richtungen für die Bürger. Das wird durch viele kulturelle Ereignisse für groß und klein erlebbar, unterstützt von Christen und Nichtchristen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unserer Pfarrerin Heike Benzin für ihren persönlichen Einsatz in Vorbereitung solcher Veranstaltungen herzlich bedanken.

Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.

Spruchweisheit

Seit dem Jahr 2003 sind die Ortsteile Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wustermark mit seinen bisherigen Ortsteilen Wernitz und Dyrotz zu einer Gemeinde zusammen geschlossen worden und somit beginnt ein neues Stück Geschichte unserer Dörfer.

Diese Broschüre kann ein kleines Stück zum besseren

Verstehen der Bürgerinnen und Bürger untereinander beitragen, denn wer seine Geschichte kennt und versteht, kann mit der Zukunft besser umgehen.

Man kann die Broschüre in verschiedenen Handelseinrichtungen unserer Gemeinde und im Pfarramt Wustermark für 8.00 Euro käuflich erwerben.

Friedegund Mantey

IN 13 MONATEN MIT DEM RUCKSACK UM DIE WELT

Seit dieser Reise sind inzwischen 10 Jahre vergangen und ich freue mich, unvergessene Erinnerungen wieder aufleben lassen zu können: In unserem Priorter Gemeindehaus werde ich am Samstag, dem 15. November mit dem 1. Diavortrag beginnen und begleitend aus meinen Tagebüchern lesen.

13 Monate „auszusteigen“ – es war ein Privileg, ein Traum und viel Glück!

Nachdem ich 1989 aus persönlichen Gründen nach Berlin versetzt wurde, erfuhr ich, dass man als Lehrer ein „Sabbat-Jahr“ machen kann; das hieß für mich: 5 Jahre lang 4/5 des Gehaltes und dafür 1 Jahr lang frei. Eine einmalige Chance!

Ich stellte den Antrag, ohne zu wissen, was ich in diesem freien Jahr anfangen würde. Das zu dem Privileg – denn wer kann sich das leisten mit der Garantie, denselben Arbeitsplatz nach der Rückkehr wieder zu bekommen?

Ich ließ mir 2 Jahre Zeit: 1 Jahr, um zu überlegen, welche Träume

ich mir erfüllen würde und 1 Jahr, um die Reise vorzubereiten. Zu der Zeit hatte ich keine familiären Bindungen mehr außer meinen Vater und 2 Hobbys: Reisen und Sporttauchen. Und so entschloss ich mich, Kultur und Natur in verschiedenen Ländern und Kontinenten zu erleben.

Vor allem aber hatte ich das Glück, gute und zuverlässige Freunde zu haben, ohne die ich mich nicht so lange hätte „abseilen“ können: sie erledigten für mich die Bankangelegenheiten, kontrollierten meine Post, bezahlten anfallende Rechnungen, verfügten über Kopien meiner sämtlichen Papiere und Kontaktadressen und hätten mir im Notfall jederzeit geholfen. Außerdem fand ich gute Untermieter, die meine Berliner Wohnung pflegten und mit ihren regelmäßigen Zahlungen meine Unkosten in Deutschland (Miete, Versicherungen) deckten. So hatte ich den Rücken frei!

Da ich weder Ersparnisse hatte, noch Schulden machen wollte, stand fest: so billig wie möglich reisen, einfache Unterkünfte, alles selbst organisieren. Weil ich davon ausging, allein zu reisen, musste ich als Frau einigermaßen sicher sein und mich überall mit Englisch verständigen können. Hinzu kamen viele wertvolle Tipps durch Erfahrungsaustausche mit Globetrottern – wobei ich „so ganz nebenbei“ meinen jetzigen Mann kennen lernte.

So ergab sich die Reiseroute nach und nach Berlin – Indien – Nepal – Tibet – Thailand – Singapore – Indonesien – Australien – Neuseeland – USA – Berlin.

Als ich startete, wusste ich noch nicht, dass mein „Zukünftiger“ mich ab Thailand begleiten würde. Dadurch ermöglichte er uns unvergessliche Tauchtörns in Thailand, Indonesien und Australien, weil er die organisiert hatte und meine Tauchausrüstung mit anschleppte!

Die Reisevorbereitungen dauerten, wie gesagt etwas 1 Jahr. Reiseprospekte und -führer schmökern, Fitnessstraining, Englischkurse, Gesundheitschecks, Impfungen, Autoverkauf, Visa, Testament! Letzteres wäre auch fast dreimal in Kraft getreten! Und dann das Ticket Berlin- Delhi: zum ersten Mal one way ohne Rückflug! Das war schon ein merkwürdiges Gefühl!

Die max. 25 kg Reisegepäck bestanden zur Hälfte aus Medikamenten und Kostbarkeiten wie Fotomaterial, Schweizer Messer, Mini-Werkzeug u.ä. Eingekleidet habe ich mich in jedem Land neu, und zwar landesüblich, was mir bei der Kontaktaufnahme zu Einheimischen sehr geholfen hat.

Auch nach so langer Zeit stelle ich immer wieder fest: Nicht ich habe diese Weltreise gemacht: diese Reise hat mich gemacht! Ich kam zurück mit veränderten Wertvorstellungen und brauchte ca. 2 Jahre, um wieder mit Konsum, Hektik, Stress, Zeitmangel usw. klarzukommen. Vor allem mit der deutschen Mentalität! Was ich als weiße Frau vor allem in Asien an Gastfreundschaft und Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit erfahren durfte, würde eine Farbige bei uns mit Sicherheit nicht erleben!! Und so sind zwar viele Namen, Fakten und Daten inzwischen vergessen, aber nicht vergessen werde

ich die unzähligen ganz persönlichen Erlebnisse und Begegnungen, Gesichter und Gesten, die ich ein Leben lang bewahren werde.

Erwarten Sie bei meinen Vorträgen bitte keine Informationen über Land und Leute, die in jedem Touristenführer nachzulesen sind, sondern Berichte über ganz individuelle Grenzerfahrungen und Abenteuer weitab vom Tourismus und unserer modernen „Zivilisation“.

Ich biete in den nächsten Monaten 3 Vorträge an:

1. Mein Himalaja-Treck: von Delhi zum Dach der Welt, unter Pilgern, Mönchen und Yaks



2. Rajasthan (West-Indien): ein Märchen aus 1001 Nacht; von kostbaren Tempeln, farbenfrohen Menschen und der Faszination eines Wüstenrittes (auf dem Kamel)



3. Nepal/Tibet: zwischen Pagoden und Palästen, Heiligtümern, heiligen Zeremonien – und politisch Unterdrückten.



Ich freue mich auf diese Veranstaltungen!

Gisela Ernst

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen der AWO

OKTOBER

QUASSELFRÜHSTÜCK in Priort
im Gemeinderaum

am Sonntag, 12.10.2003 um
10.00 Uhr

Unkostenbeitrag: 4,00 Euro

Anmeldungen bis zum
05.10.2003

NOVEMBER

KEGELN in der Fahrländer
Mühle

am Samstag, 15.11.2003 von
16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Anmeldungen bis zum
08.11.2003

DEZEMBER

WEIHNACHTSFEIER IN GEMÜTLICHER RUNDE

im Gemeinderaum Priort

am Sonntag, 14.12.2003 um
15.00 Uhr

Rückmeldungen über Teilnahme
bei G. Prömel – Tel. 88 320 oder
bei Christa Lagenstein Tel. 89
286;

Wir möchten darauf hinweisen,
dass auch Nichtmitglieder bei
allen Veranstaltungen gern
gesehene Gäste sind.

Veranstaltungen des Heimat- vereins MEMORIA und der ev. Kirche

OKTOBER

AUSSTELLUNG von Bildern der
Potsdamer Künstlerin Hanelore
Wernicke;

Eröffnung: am 02.10.03, 17.00
Uhr, im Priorter Gemeindehaus;
Öffnungszeiten der Ausstellung:
03.10.03: von 11.00-18.00 Uhr;
04. und 05.10.03 von 13.00-
18.00 Uhr

DRACHENFEST – UND UM`S FLIEGEN

am 03.10.03 ab 11.00 Uhr auf
dem Sportplatz in Priort:
Einweihung des Storchennestes
(Gemeinde, MEMORIA, NABU,
e.dis), Drachenfest (Bastel- und
Wissensstraße) und Hubschrau-
berrundflüge über unser

Gemeindegebiet Wustermark
(30,00 Euro/Person) bei
Leierkastenmusik, Grillwürsten,
Kaffee und frischem Kuchen

DORFKIRCHEN-

SOMMER-KONZERT

am
05. Oktober 2003 mit der Gruppe
VINKOUP (Weinkorb)- Musik des
Ostseeraumes, Gesang und
Instrumentalspiel (Gitarre und
verschiedene mittelalterliche
Instrumente) um 17.00 Uhr in der
Priorter Kirche, ab 16.00 Uhr
wird zu Kaffee und Kuchen
eingeladen, Unkostenbeitrag:
8,00 Euro

NOVEMBER

08.11.03, 9.00 Uhr,

ARBEITSEINSÄTZE an der
Kriegsgräberanlage auf dem
Friedhof und dem Monteton-
Denkmal auf dem Weinberg

15.11.03, 17.00 Uhr, im
Gemeinderaum **DIA-VORTRAG**
von Gisela Ernst: „In 13 Monaten
mit dem Rucksack um die Welt“

16.11.03, 14.00 Uhr, in der
Priorter Dorfkirche: **GOTTES-
DIENST** zum Volkstrauertag
anschließend Konzert

DEZEMBER

KONZERT ODER LESUNG in der
Adventszeit, Termin und Ort wird
noch bekannt gegeben.

Der Heimatverein Memoria Priort und die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ gratulieren allen Jubilaren herzlichst und wünschen alles Gute!

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 13.07. | Frau Burmeister, Else
Chaussee 17 | zum 75. Geburtstag |
| 15.07. | Frau Raabe, Dorothea
Straße der Gemeinschaft 25 | zum 81. Geburtstag |
| 16.07. | Frau Wilk, Waltraud
Goethestr. 33 | zum 71. Geburtstag |
| 23.07. | Frau Klein, Adelheid
Straße der Gemeinschaft 12 | zum 78. Geburtstag |
| 28.07. | Frau Koeppen, Inge
An der Haarlake 12 d | zum 70. Geburtstag |
| 29.07. | Frau Jung, Brunhilde
August-Bebel-Straße 4 | zum 77. Geburtstag |
| 31.07. | Frau Ganzer, Frieda
Alte Dorfstr. 15 | zum 70. Geburtstag |
| 11.08. | Frau Häusler, Henny
Am Moorbruch 1 | zum 70. Geburtstag |
| 16.08. | Frau Baumgarten, Elfriede
Priorter Dorfstr. 30 | zum 78. Geburtstag |
| 22.08. | Frau Zettl, Martha
Chaussee 27 | zum 74. Geburtstag |
| 25.08. | Frau Potratz, Ilse
Priorter Dorfstr. 32 | zum 77. Geburtstag |
| 29.08. | Frau Körber, Lieselotte
Neubauernweg 6 | zum 71. Geburtstag |
| 04.09. | Herr Kerraschk, Kurt
Am Weinberg 2 | zum 84. Geburtstag |
| 05.09. | Frau Bulawski, Elfriede
Am Upstall 8 | zum 82. Geburtstag |
| 16.09. | Herr Pickel, Hans-Joachim
Am Obstgarten 8 | zum 72. Geburtstag |
| 24.09. | Herr Burmeister, Heinz
Chaussee 17 | zum 74. Geburtstag |
| 30.09. | Frau Rother, Honorata
Straße der Gemeinschaft 14 | zum 73. Geburtstag |

Wenn man glücklich ist, sollte man nicht noch glücklicher sein wollen.

T. Fontane

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. freut sich über jede Unterstützung seiner Arbeit, sei es durch tatkräftige Hilfe, durch Spenden oder durch die Mitgliedschaft im Verein.

Wenn Sie Mitglied im Heimatverein MEMORIA Priort e.V. werden möchten, füllen Sie bitte die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Kirsten Kuhn
Dorfstrasse 18
14641 Priort

☞

Beitrittserklärung zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V. Die Satzung und die Beitragssatzung des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. erkenne ich an.

Meine Mitgliedschaft beginnt am 1. des Monats nach Abgabe dieser Erklärung.

(zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich zahle den **vollen Mitgliedsbeitrag**.
(30,00 € jährlich, entspricht 2,50 € monatlich)
- Ich zahle einen **ermäßigten Mitgliedsbeitrag**
(18,00 € jährlich, entspricht 1,50 € monatlich)

Grund für die Ermäßigung:

- Ich bin **Schüler/-in**
- Ich bin **Student/-in**
- Ich bin **Sozialhilfeempfänger/-in**
- Ich bin **Rentner/-in**

Name: Vorname:

Geburtsdatum:

Wohnanschrift:

Datum: Unterschrift:

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA
Priort e.V.

Redaktion:

Angelika Bahl
Kirsten Kuhn
Friedegund Mantey
Heino Sauerbrey
Ingeborg Stark
Manuela Vollbrecht
Astrid Woske

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme
GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-
Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können
Sie auch aus dem Internet
herunterladen (Mit Farbbildern!).
Die Adresse lautet:
www.Priorter-Nachrichten.de

***Hergestellt mit freundlicher
Unterstützung von Sponsoren
und der Gemeinde Wuster-
mark.***

Die nächste Ausgabe der
„Priorter Nachrichten“ erschei-
nen am 7. Dezember 2003,
Redaktionsschluss ist der
15.11.2003.

IN EIGENER SACHE

In der letzten Ausgabe der
„Priorter Nachrichten“ hatte ich
angekündigt, bis zum Erscheinen
dieser Ausgabe solle ein
Kernstück der neuen Internet-
präsentation des Heimatvereins
MEMORIA - eine interaktive
Straßenkarte in Verbindung mit

ca. 200 Fotos - fertiggestellt und
im Internet erreichbar sein.

Inzwischen musste ich erkennen,
dass meine Knochen nicht mehr
die Stabilität eines Jugendlichen
besitzen und dass es mit einer
eingegipsten Hand nicht möglich
ist, Internetseiten zu program-
mieren. Der geplante Termin war
unter diesen Umständen nicht zu
halten, aber aufgeschoben ist
nicht aufgehoben!

*Heino Sauerbrey
Heimatverein MEMORIA*

SONSTIGES

- Heute, am 28.09.2003, um
18.00 Uhr veranstaltet der
Kirchbau- und Förderverein
Buchow-Karpzow in der
Dorfkirche Buchow-Karpzow
eine Lesung zum neu er-
schienenen Buch „Kirchenan-
sichten in der Gemeinde
Wustermark“. Es liest die
Autorin Christel Debusmann,
für die musikalische Umrah-
mung sorgt Sigrun Witzemann
(Klarinette und Orgel).
- Herzlichen Dank an Frau
Birgit Mylow für die finanzielle
Zuwendung für die „Priorter
Nachrichten“.
- Die Stadt- und Landesbiblio-
thek Potsdam hat sich an den
Heimatverein MEMORIA Priort
e.V. mit der Bitte gewandt,
zukünftig ein Exemplar der
„Priorter Nachrichten“ zu
erhalten. Das wurde zuge-
sagt!